

Gesamte Ausbildung der Grundschullehrkräfte "neudenken"

Beitrag von „Antimon“ vom 10. Juni 2023 13:52

[Zitat von ISD](#)

By the Way können Masterabsolvent*innen der FHs auch promovieren.

Ja, meine Lebensgefährtin ist eben Dipl. Ing. FH und hat an der Uni in der Strukturbioogie promoviert. Natürlich geht das. Dass das Wort "Fachhochschule" hier so eine Empörung auslöst offenbart eigentlich nur die Geringschätzung ausgerechnet derjenigen, die sich hier selbst geringgeschätzt fühlen. Die Fachhochschulen haben bei uns in der Schweiz einen enorm guten Ruf, im Gegensatz zu Deutschland ist das Verhältnis der Studierenden eben ziemlich genau 1 : 1 = Uni : FH. Und der Witz ist: Es sind die Fachhochschulen mit den strengeren Zugangskriterien, dafür muss man nämlich Berufspraxis vorweisen können, was ein Maturand mit Allgemeiner Hochschulreife erst mal nicht kann. Der "verliert" also mindestens ein halbes Jahr gegenüber seinen Mitbewerbern von der FMS, weil er zwingend irgendwo ein Praxissemester machen muss, welches die Fachmaturandinnen im 4. Jahr an der Schule schon erledigt haben.

Nichtsdestotrotz ermöglicht man mit einer Verlagerung der Lehramtsausbildung an die Fachhochschule (die Pädagogischen Hochschulen sind bei uns in diese integriert) einem deutlich grösseren Personenkreis, diesen schönen Beruf zu ergreifen. Ich unterrichte Fachmaturandinnen im Berufsfeld [Pädagogik](#), die wollen ins Lehramt Primar und kleinen Kindern das Rechnen beibringen. Nicht alle aus meinem aktuellen Kurs werden die Ausbildung an der PH überhaupt schaffen, die wird eben tatsächlich gerne mal unterschätzt. Nur dass die keine Integral- und Differentialrechnung können müssen heisst ja nicht, dass an der PH jeder "Depp" durchgewunken wird. Ich schaue mit den Schülerinnen an der Schule schon, dass sie ein möglichst gutes Abstraktionsvermögen und in den Naturwissenschaften ein Bewusstsein für den präzisen Gebrauch der Fachsprache entwickeln, dass sie sich gegenseitig Lösestrategien erklären und sich überlegen, was von dem, was wir gerade machen, kann auch für die Primarschule relevant sein. Was kann man kleinen Kindern beibringen und was ist für deren Köpfe einfach noch zu abstrakt. Ich erkläre denen auch sehr deutlich, dass sie die Klappe halten sollen, wenn's um Fachinhalte geht, die sie selber nicht beherrschen. Die lernen bei uns an der Schule in den Naturwissenschaften einen groben Überblick, an der PH kommt noch ein bisschen was dazu aber ich weiss sehr sicher, dass es am Ende weniger ist als ein guter Maturand mit Allgemeiner Hochschulreife und Schwerpunktfach Chemie oder Physik kann.

Viel wichtiger ist in dem Fachbereich aber z. B. sicheres und verantwortungsvolles Experimentieren. Ich lege Wert darauf, dass die Schülerinnen sich getrauen, selbst das Zeug in

die Hand zu nehmen, am Ende alle wissen, wie man den Gasbrenner an- und sicher wieder abstellt, dass Chemikalien richtig entsorgt werden und der Arbeitsplatz ordentlich verlassen wird. Ich will, dass die wissen, womit sie überhaupt experimentieren können und wovon sie bitte die Finger lassen sollten. Dafür braucht es eine gute Selbsteinschätzung, was kann ich, was kann ich nicht. Es gibt in der Theorie eine Menge Zeug, was sie dafür gar nicht wissen müssen und was selber auch gar nicht jede von ihnen verstehen würde weil das eigene Abstraktionsvermögen dazu nicht ausreicht. Das ist wirklich vollkommen egal, die werden ihren Job am Ende trotzdem gut machen.

Es sind im jeden Jahrgang [Pädagogik](#) auch Schülerinnen und Schüler dabei, die problemlos hätten ans Gymnasium gehen können und die problemlos ein fachwissenschaftliches Studium an der Uni aufnehmen könnten. Das sind dann halt die, die mit den interessierten Kindern in irgendeiner coolen AG wurschteln. Wir hatten erst letzts eine Horde Primarschüler*innen von grad gegenüber bei uns im Schulhaus, die "Opfer" für unsere Fachmaturandinnen spielen durften. Ich finde das super, dass unsere angehenden Primarlehrpersonen eben selbst an der Schule schon so viel Gelegenheit haben, Berufspraxis zu sammeln.